

## Nix los am Brotweizenmarkt

Die Brotgetreidepreise am Kassamarkt zeigten sich auf Erzeugerstufe noch stabil, teils sogar leicht fester, während die Großhandelspreise unter der Ägide roter Börsennotierungen an Boden verloren haben. Im Vergleich zur Vorwoche rutschte der Fronttermin in Paris um gut 4 EUR/t ab und die Entwicklung der Brotweizenpreise an den verschiedenen Standorten zeigt auf, woran das liegt. An Inlandsnachfrage mangelt es nämlich nicht. So können sich die Preise franko Niederrhein und Westfalen mit einem Minus von 2 EUR/t zur Vorwoche noch relativ gut halten. Demgegenüber verlor Brotweizen franko Hamburg 5 EUR/t und spiegelt so das desolante Exportgeschäft wider. Deutschland exportierte im laufenden Wirtschaftsjahr bis zum 04.10.2017 knapp 635.000 t Weichweizen und damit nicht einmal 60 % der Vorjahresmenge. Die EU-28 kam insgesamt auf 4,7 Mio. t und damit 65 % der Vorjahresmenge. Dem nahe kommt vielleicht noch der Brotroggen, der weiterhin gesucht und stabil auf Großhandelsebene und fest auf Erzeugerebene bewertet wird. Auch sein Preisniveau hat das vom Brotweizen längst eingeholt. (Quelle: AMI)

## Regen bremst die Maisdrescher

In der vergangenen Woche ist die Maisernte von Unwettern unterbrochen worden, so dass die Körnermaislieferungen nördlich des Mains auf sich warten lassen. Die Felder müssen erst abtrocknen. Vielerorts haben Starkniederschläge und teils auch Sturm die Erntearbeiten und die Herbstsaat unterbrochen. Das stabilisiert die Maispreise, teils werden für das unerwartet knappe und unverhofft späte Angebot sogar Aufgelder bewilligt, denn es sind Versorgungslücken entstanden, mit denen der Markt

### Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)

Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t

KW 41	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	150,20	149,88	+0,32	↗
Brotweizen	147,54	147,52	+0,02	↗
Brotroggen	145,11	144,39	+0,72	↗
Futterweizen	144,29	143,38	+0,91	↗
Futtergerste	136,38	135,71	+0,67	↗
Braugerste	188,00	186,76	+1,24	↗
Körnermais	148,32	142,26	+6,06	↗
Raps	349,50	350,39	-0,89	↘

### Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps

in EUR/t		12.10.2017	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Dez 17	161,75	+0,00	-4,25
Paris Weizen	Mär 18	167,50	+0,00	-4,00
Paris Mais	Nov 17	152,00	+0,50	-2,75
Paris Mais	Jan 18	158,00	+0,25	-1,25
Paris Raps	Nov 17	368,00	+3,00	-2,00
Paris Raps	Feb 18	374,25	+3,75	+1,50

Quelle: AMI/LK/MIO, Euronext Paris.

nicht gerechnet hatte. So legten die Großhandelspreise in Süddoldenburg um 10 EUR/t in Westfalen um 6 EUR/t zu, während darüber hinaus im Bundesgebiet die Großhandelspreise stabil blieben. Vor allem das Nord-Süd-Gefälle wird mit den 162 EUR/t franko Oberrhein immer deutlicher sichtbar. Denn im Süden läuft die Körnermaisernte nahezu reibungslos. So ist am deutschen Maismarkt die Versorgung nicht durchweg kritisch. Das liegt auch daran, dass die Maispreise mit den jüngsten Befestigungen auch weniger wettbewerbsfähig geworden sind und Futterweizen bisher noch nicht umfangreich aus den Mischungen verdrängen konnte. (Quelle: AMI)

## Hackfrüchte: Große Kartoffelernte

Nach Anbauausdehnung und ordentlichem Massenzuwachs im Herbst fällt die Kartoffelernte 2017 mit 11,3 Mio. t rund 500.000 t größer als 2016 und sogar beinahe 1,0 Mio. t größer als 2015 aus. In beiden Vorjahren war die Vermarktung von besonderen Nachfrageschüben geprägt. Mal fehlten Kartoffeln im Süden Europas, mal im Westen. Diese Saison mangelt es bisher nirgends in besonderer Weise an Kartoffeln. Ob das so bleibt, muss sich noch zeigen. Längst sind auch Mitte Oktober nicht alle Knollen geborgen. (Quelle: AMI)

## Aktueller Stand Glyphosat

Am 25. Oktober 2017 kommen die Mitgliedsstaaten im Ständigen Ausschuss erneut zusammen; einziger Tagesordnungspunkt ist der Entwurf zur Verlängerung von Glyphosat. Der Kommissionsvorschlag sieht eine Verlängerung von 10 Jahren vor; das Erreichen einer qualifizierten Mehrheit ist nach wie vor unsicher. Hauptaugenmerk liegt nun auf die Entscheidungen in zwei Mitgliedsstaaten: Frankreich und Deutschland.

## Grafik der Woche

